

Qualitätsentwicklung im SINUS-Transfer-Programm mit Hilfe von Portfolios

Ein Leitfaden für Lehrkräfte

Mit diesem Leitfaden möchten wir Ihnen die Arbeit mit Portfolios im SINUS-Transfer-Programm vorstellen.

Was versteckt sich hinter dem Begriff „Portfolio“?

Ein Portfolio ist eine Mappe, in der Sie wichtige Stationen Ihrer Arbeit in SINUS-Transfer anhand von Materialbeispielen festhalten und kommentieren können.

Welchen Nutzen hat ein Portfolio für die Beteiligten des SINUS-Transfer-Programms?

Das BLK-Programm SINUS-Transfer wird sowohl von außen durch den Programmträger als auch durch die beteiligten Lehrkräfte an den Schulen auf seine Wirkungen hin überprüft.

In Anlehnung an die Grundidee des Programms haben wir eine Methode gewählt, mit der Sie – als Fachgruppe – Ihre Erfahrungen und Fortschritte festhalten sowie Konsequenzen für Ihre weitere Arbeit ziehen können. Bei gemeinsamen Arbeitstreffen dient Ihnen das Portfolio als Gesprächsgrundlage. Portfolios helfen auch, die Arbeit mit Abstand zu betrachten, zu durchdenken und neue Schritte einzuleiten. Erfahrene Portfolio-Nutzer erleben die mit diesem Verfahren verbundene Unterstützung der Selbstreflexion als besonders wertvoll.

Daneben stellt das Portfolio Informationen bereit, die vom Programmträger für die Erfolgskontrolle (Evaluation) des SINUS-Transfer-Programms benötigt werden. Kombiniert mit weiteren Formen der Evaluation (z. B. „Akzeptanzbefragungen“ beteiligter Lehrerinnen und Lehrer) erlauben Portfolios dem Programmträger eine unterrichtsnähere Sichtweise auf die Umsetzung des SINUS-Ansatzes an den Schulen.

Wie arbeiten die Fachgruppen an den Schulen mit einem Portfolio?

Eine Fachgruppe an jeder SINUS-Transfer-Schule legt ein Portfolio an. Dieses kann mit unterschiedlichen Dokumenten und Materialien gefüllt werden. Damit das Portfolio nützlich wird, sollte die Arbeit im Programm zu verschiedenen Zeitpunkten durch ausgewählte Materialbeispiele festgehalten und kurz kommentiert werden. Auf den vorbereiteten Formularen (s. Anhang) können schnell die wesentlichen Informationen zu den Materialien vermerkt werden.

In Bezug auf die externe Evaluation durch den Programmträger gelten die folgenden grundsätzlichen Vereinbarungen zum Inhalt, zur Gestaltung und zum Umgang mit dem Portfolio. Es handelt sich hier lediglich um Minimalanforderungen, damit Ihnen viel Spielraum für die individuelle Ausgestaltung des Portfolios bleibt.

Verbindlich sind mindestens vier Eintragungen in Ihr Portfolio. Neben einer Zielvereinbarung sind also noch mindestens drei weitere Stationen Ihrer Arbeit im SINUS-Transfer-Programm zu erfassen und zu kommentieren. Die folgende Tabelle stellt den verbindlichen Minimalumfang dar.

Stationen	Portfolio-Inhalte	Hilfsmittel	Zeitlicher Verlauf
Zielvereinbarung	Kurzdarstellung: Probleme & Ziele	„Zielpapier“	während der Teilnahme am SINUS-Transfer-Programm ↓ z. B. Mai 04 z. B. Jun 04 z. B. Sept 04 z. B. Nov 04
Ausgangspunkt	Material A + Kommentar	„Kommentar-Zettel“	
Entwicklungspunkt 1	Material A1 + Kommentar (Schülerbefragung 1)	„Kommentar-Zettel“ Fragebogen	
Entwicklungspunkt 2	Material A2 + Kommentar (Schülerbefragung 2)	„Kommentar-Zettel“ Fragebogen	

Tab.1: Verbindlicher Minimalumfang für Portfolio-Inhalte während der Teilnahme am SINUS-Transfer-Programm (zeitlicher Ablauf nur beispielhaft!)

Damit das vorgestellte Verfahren für ihre professionelle Arbeit fruchtbar wird, wäre es günstig, über diese Minimalanforderungen hinaus zu gehen und das Portfolio während der gesamten Laufzeit des Programms kontinuierlich zu nutzen.

Erläuterung der Tabelle 1:

Die Tabelle zeigt die Stationen, die zugehörigen Portfolio-Inhalte, bereitgestellte Hilfsmittel und ein Beispiel für den zeitlichen Verlauf.

Erläuterungen zu den Stationen:

Zielvereinbarung:

Das Portfolio soll den Ausgangspunkt der Arbeit im SINUS-Transfer-Programm an Ihrer Schule abbilden. Es sollte also festgehalten werden, wo Sie einen Optimierungsbedarf in Bezug auf den mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht sehen und mit welchen Modulen an Ihrer Schule gearbeitet werden soll. Welche Ziele werden angestrebt? Welche Arbeitsprodukte sollen am Ende des Programms vorliegen?

Diese Fragen betreffen die Zielrichtung Ihrer Arbeit. Es hat sich als sehr hilfreich erwiesen, die Ziele schriftlich festzuhalten. Dabei hilft Ihnen das beiliegende „Zielpapier“.

Ausgangspunkt:

Um in Ihrem Portfolio einen Ausgangspunkt für Ihre Arbeit im Programm festlegen zu können, beschreiben Sie eine Ausgangssituation, die für Sie zum Auslöser Ihrer Arbeit im Programm wurde oder nutzen Sie ein Materialbeispiel, mit dem Sie derzeit im Unterricht arbeiten. Welche Art von Material Sie an dieser Stelle wählen, entscheiden Sie. Es können z. B. Aufgabenblätter, Arbeitsanweisungen oder Listen von typischen Fehlern von Schülerinnen und Schülern sein. Weitere Beispiele finden Sie in einer Liste am Ende dieses Leitfadens.

Damit sich Ihr Portfolio aber nicht zu einer zusammenhangslosen Materialablage entwickelt, soll das ausgewählte Material mit einem persönlichen Kommentar versehen werden. Notieren Sie auf dem Kommentarzettel, wie das Material entstanden ist und welche Erfahrungen Sie mit dem Material gemacht haben.

Entwicklungspunkt 1 (gilt auch für Entwicklungspunkt 2, ...):

Entscheiden Sie, wann ein Zwischenergebnis in Ihrer Arbeit bzw. eine Station erreicht ist und wann über die damit verbundenen Veränderungen und Erfahrungen in der Fachgruppe gesprochen werden soll. Das ist der Zeitpunkt für einen Eintrag in das Portfolio. In der Tabelle ist beispielhaft ein zeitlicher Verlauf abgebildet. Verbindlich sind mindestens drei Eingaben. Nach dem „Ausgangspunkt“ erfolgen also noch mindestens zwei Eingaben, die den jeweiligen Arbeitsstand durch kommentierte Materialbeispiele verdeutlichen. Hierbei kann es sich um die Weiterentwicklung des Ausgangsmaterials handeln, also z. B. um eine Aufgabe, die von Ihnen Schritt für Schritt verändert wird (in der Tabelle mit Material A1 gekennzeichnet). Aber es kann auch ein neues Arbeitsprodukt zum Ausgangspunkt weiterer Entwicklungsschritte werden.

Aussagekräftig und nützlich wird das Portfolio dann, wenn der Zusammenhang zwischen den einzelnen Stationen Ihrer Arbeit deutlich wird. Dabei helfen Angaben darüber, wie das Material entstanden ist und welche Erfahrungen damit gewonnen wurden. Stellen Sie fest, was Sie erreicht haben und worauf Sie aufbauen können, aber fragen Sie auch nach erforderlichen Weiterentwicklungen. Auch die für Sie hilfreichen Unterstützungsstrukturen (z. B. Austausch im Schulset, Kollegium, Angebote auf dem Server) können festgehalten werden. Nutzen Sie für diesen Portfolio-Eintrag, den für Sie vorbereiteten „Kommentar-Zettel“.

Sich Rückmeldungen holen: Einbeziehen einer weiteren Perspektive

Das Portfolio wird dann stark, wenn Informationen und Materialien eingelegt werden, die auch andere Perspektiven berücksichtigen. Deshalb wird vorgeschlagen, in einer der am Programm beteiligten Klassen zwei Schülerbefragungen durchzuführen, die Ihnen mehr über die von Ihren Schülerinnen und Schülern wahrgenommenen Veränderungen im Unterricht verraten. Es erscheint sinnvoll, die Schülerbefragung dann durchzuführen, wenn Sie in Ihrem Unterricht neues bzw. verändertes Material eingesetzt haben. Die Befragungen sollten in einem deutlichen zeitlichen Abstand in der gleichen Klasse erfolgen, um Veränderungen abbilden zu können.

Der dafür notwendige Schülerfragebogen sowie ein dazu gehöriges Auswertungsprogramm für die Mittelwert- und Streuungsberechnung werden Ihnen von Seiten des Programmträgers gestellt. Die Erhebungen können selbstverständlich auch in mehreren Klassen durchgeführt werden. Alle Hilfsmittel für die Befragung finden Sie im Anhang und in Kürze auch auf dem Server www.sinus-transfer.de.

Darüber hinaus bleibt es Ihnen freigestellt, Ihr Portfolio mit Protokollen aus gegenseitigen Hospitationsbesuchen oder auch mit Videoaufzeichnungen zu ergänzen, um so eine dritte Sichtweise auf die eigene Arbeit einzuholen.

Wie viel Zeit kostet die Portfolio-Arbeit?

Viele der Arbeitsschritte vollziehen Sie bereits in Ihrem Alltag im Rahmen des SINUS-Transfer-Programms, so dass letztendlich nur die Rückbesinnung auf Ihr anfangs gesetztes Ziel und die kurzen Kommentare für das ausgewählte Material als Aufgaben auf Sie zukommen. Zu Ihrer zeitlichen Entlastung nutzen Sie die Formularvorlagen „Zielpapier“ und „Kommentar-Zettel“.

Die Schülerbefragungen werden durch die Bereitstellung eines Fragebogens und eines dazu gehörigen Auswertungsprogramms unterstützt, so dass auch für diese Arbeit der Zeitaufwand gering bleibt. In diesem Zusammenhang kann an ein Übertragen der Auswertungsarbeit an Schülerinnen und Schüler gedacht werden.

Was geschieht mit den erstellten Portfolios?

Für die von den Geldgebern verbindlich vorgeschriebene Evaluation des SINUS-Transfer-Programms wird der Programmträger während der Programmlaufzeit zweimal (voraussichtlich im Dezember 2004 und im Juni 2005) eine Zufallsstichprobe der Portfolios (bzw. von Kopien) aus jedem Bundesland einziehen.

Liste von Materialbeispielen

- Aufgabenblätter oder Arbeitsanweisungen
- Darstellung von Schülerexperimenten
- Liste von typischen Fehlern der Schülerinnen und Schüler
- Übungsaufgaben zur Sicherung des Basiswissens
- Unterrichtsthemen und Aufgaben, die kumulatives Lernen ermöglichen
- Liste von Themen und Methoden für fächerübergreifendes Arbeiten
- Darstellung von Kontexten, in denen der Unterrichtsstoff behandelt wird
- Darstellung von Sozialformen im Unterricht
- Beschreibung von Freiräumen für selbstgesteuertes Lernen
- Prüfungsinstrumente wie z.B. Klassenarbeitsaufgaben, Testaufgaben etc.
- Schülerfragebogen
- Ausschnitte aus Unterrichtslogbüchern
- Unterrichtsvideos
- Hospitationsprotokolle
- Kooperationsverträge
- Konferenzprotokolle
- Fotos von Flip-Chart - oder Metaplanaufzeichnungen, die in Arbeitstreffen entstanden sind
- ...